

1698 ausgiebige Restaurierungen an der Bürger- und Kiliansbastei — Kostenvoranschlag 3748 fl — durchführte. Das Grazer Stadtbild bereicherte er, wie schon

Luschin-Ebengreuth feststellte, durch das Haus Sporgasse Nr. 11, das er 1690 umbaute. Laut eigener Aussage führte Ebner seit 1675 Fortifikationsarbeiten durch in Graz, Fürstenfeld und Radkersburg, laut anderen Quellen noch an drei anderen Burgen: Auf Oberkapfenberg laut 4 Quittungen von 1689

bis 1697, auf Ober-Mureck baute er 1679 um 280 fl am „Gschloss Mayerhof“, als Hoffkriegsstöll Maurermeister von 1689—1694 für den dort stationierten Generalwachtmeister. Am ausgiebigsten war seine Tätigkeit auf der Riegersburg: Erst in Kompanie mit der Witwe des Maurermeisters Simon Lanz, mindestens ab 1679 als Auftraggeber des Polier Matthias Schwarzenpacher. Markttor, Cillitor, Annator und Lichteneggertor müssen ihm zugewiesen werden.

Zu den Obliegenheiten des Hofbaupoliers wie des Kriegsmaurermeisters gehörte es auch, nach Bränden den Schaden zu beziffern und die Wiederaufbaukosten zu überschlagen. Am 28. Jänner 1707 brach in der Burg ein Brand aus. Ebner war raschest zur Stelle. Übrigens mit den Nachbarn auch die Jesuiten, die „mit raichung des Wassers und sonsten“ die Flammen lokalisieren halfen, das Hofkammerpräsidium sagte ihnen in aller Form schriftlichen Dank. Ebners Kostenvoranschlag belief sich auf 2558 fl, er legte auch einen Riß (Abb. 55a) bei, der den Komplex vom Portal zur Kammerkapelle umfaßt. Der Brand war in den Holzvorratskammern entstanden, sie mußten also gemauert werden. Ein „grausamer Dunner vnd Feyerstreich“ hatte Anfang 1685 die Augustinerkirche zu Fürstenfeld schwerst verwüstet. „Pärtlme Obner“ Kriegsmaurermeister machte am 7. Jänner eine „Specification“, derzufolge zur Erbauung des „ruinirten“ Klosters und Gotteshauses die Riesensumme von 10.014 fl aufgehen würde. Der 14 Klafter lange und 3 Stöcke hohe Trakt zum Pulverturm müsse von Grund auf neugebaut werden, ebenso der „Stockh mitsambt der Khierchen“ mit Kreuzgang und dem halben Gewölb, sowie das „Refent“ (Refektorium). Die Wiederherstellung, beziehungsweise der Umbau ist rasch in Angriff genommen worden: Die Landschaft widmete 1686 viermal Bauhilfen. Ein Grund zu ändern, anzunehmen, daß der Hofbaumeister Ebner selber den Bau führte. Für das „Stüftgebäu“ Rottenmann hatte er (Die Stifte Steiermarks, Seite 265) bedeutende Summen zu fordern, wahrscheinlich hat er die Kapellen der Stiftskirche gebaut.

Damit sind wir an dem Betätigungsfelde, das den Namen des „Maurermeisters“

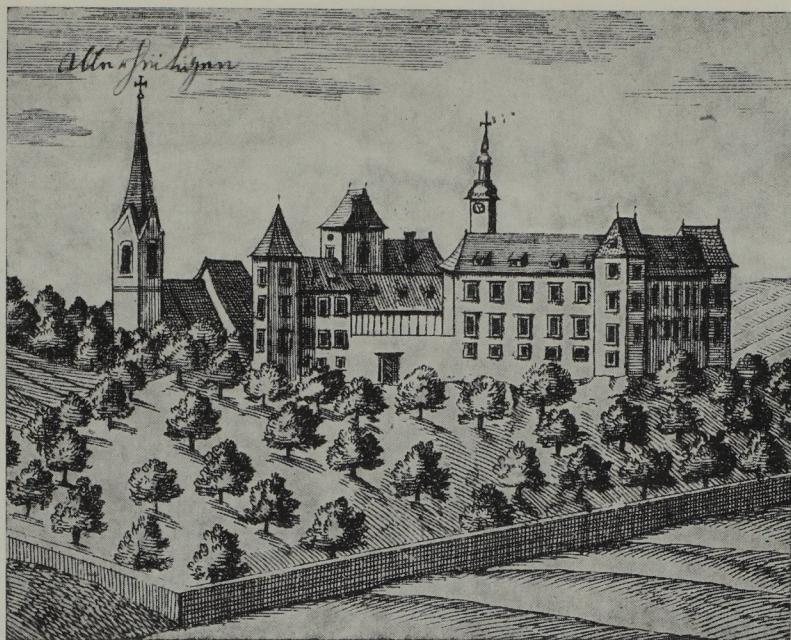


Abb. 93. Schloß Herbersdorf, erbaut um 1660 von Domenico Rossi